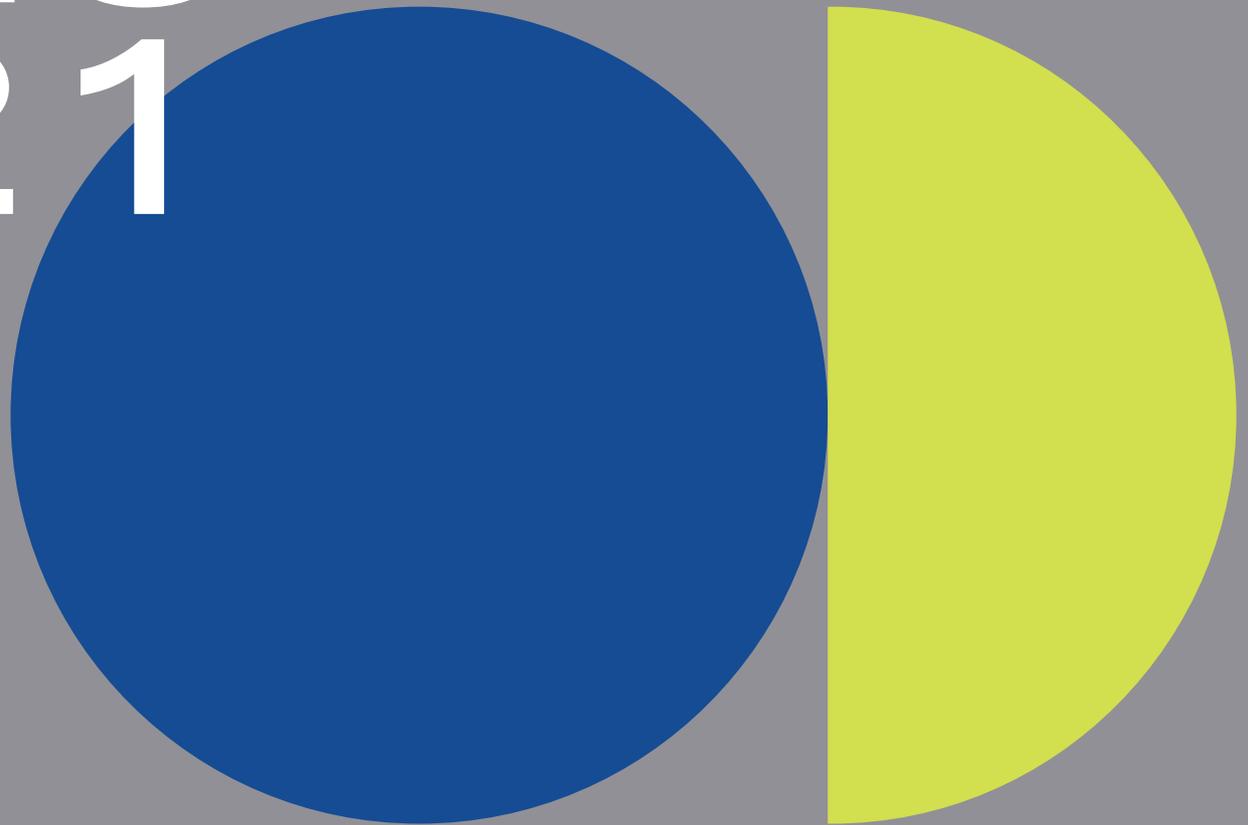


# TÄTIG KEITS BERICHT

20  
21



Sicher in die

Zukunft.



# INHALT

---

## VERKEHRSSICHERHEIT

6

Verkehrsunfälle Österreich 2020	9
Verkehrssicherheitsstrategie 2020+	10
Fahrerassistenzsysteme	12
Smartrider.at	14
Kampagne gegen Raser	18
COVID-19-Schwerpunkt	22
Risi & Ko Challenge	25
Internationale Projekte	26
SABRINA – Safer Bicycle Routes in Danube Area	26
ESRA – Electronic Survey of Road Users' Attitudes	26
iDreams	27

## SPORT- & FREIZEITSICHERHEIT

28

KFV Safety LAB	32
Künstliche Intelligenz und Robotik in der Unfallprävention	32
Forschungsunterstützung im Bereich der regenerativen Medizin der Medizinischen Universität Graz	36
Die Zukunft der Prävention nach Corona	36
Fit für 300 Stockwerke?	38
Schulterschluss aller großen Präventionsorganisationen für mehr Sicherheit am Berg	40
Waldarbeit Präventionskampagne: „Waldarbeiter haben's drauf“	40
Sozialministerium und KFV warnen vor schadhaften Produkten	41
So schwimmt Österreich (nicht): Studie Schwimmkompetenz 2021	41

## EIGENTUMSSCHUTZ

42

Sicherheit in Österreich 2020	45
Crashtest-Drohnen	46
Naturkatastrophen-Barometer	47
Steigende Wertdichte im Eigentum	50
Cybercrime IoT/5G	51
Kurzstudie: Baustellendiebstahl	52
Brand in der Landwirtschaft	53
Gefahrenquelle Gas im Haushalt	53

## KFV & AUVA

54

Helm auf, ihr Helden!	56
Plakataktion von KFV und AUVA zum Schulstart	59
Wissen rettet Leben!	60

VORWORT  
VORWORT  
VORWORT  
VORWORT  
VORWORT  
VORWORT  
VORWORT  
VORWORT  
VORWORT  
VORWORT



**Sicherheit braucht Aktivität.**

Eine Krise jagt die nächste, und die Corona-Pandemie macht deutlich, wie fragil unsere Gesellschaft, unser Leben und unsere Umwelt sind. Die immer mehr zur Normalität werdenden Ausnahmesituationen zeigen, wie wichtig die individuelle sowie die gesamtgesellschaftliche Sicherheit sind – und wie angemessene Sicherheitsvorkehrungen helfen können, Schäden an Leben, Gesundheit und Eigentum zu reduzieren. Neue Technologien eröffnen uns hier ganz neue Möglichkeiten – egal ob im Verkehr, beim Sport oder zu Hause. Heute und in naher Zukunft sind Sicherheitslösungen gefordert, die situativ und individuell anpassbar sind. Das KFV sucht hier nach Lösungen, denkt Sicherheit vor und gestaltet die Zukunft aktiv mit.

**Die Gesellschaft befindet sich im Daueralarm.**

Immer noch ereignen sich jährlich zwischen 700.000 und 800.000 Unfälle in Österreich. Ohne speziell angepasste Präventionsmaßnahmen könnte die Zahl um weitere 100.000 Unfälle ansteigen. Nach wie vor stellen Haushaltsunfälle sowie Unfälle in der Freizeit bzw. beim Freizeitsport den höchsten Anteil am gesamten Unfallgeschehen und nach wie vor gibt es keine bundesweite Präventionsstrategie. Unsere bewährten Präventionsstrategien haben gezeigt, dass Sicherheit weniger als ein erreichbarer Zustand verstanden werden muss, sondern als ein dynamischer, kontinuierlicher Prozess, für den man sich aktiv einsetzen muss – individuell, organisatorisch, gesellschaftlich. Wir können keine vollständige Sicherheit erreichen. Aber wir können – und müssen – Strategien entwickeln, mit denen wir uns der bestmöglichen Sicherheit annähern können.

Dr. Othmar Thann  
Direktor KFV



# VERKEHRS- SICHERHEIT



# VERKEHRSSICHERHEIT IN ÖSTERREICH

344 Menschen verunglückten im Jahr 2020 auf Österreichs Straßen tödlich. Das sind um 72 Todesopfer oder 17,3% weniger als im Jahr 2019 (416 Getötete).

Der Rückgang ist zu einem großen Teil auf die Pandemie zurückzuführen. Um die Zahl der Verkehrstoten langfristig zu senken, sind weiterhin tiefgreifende Maßnahmen notwendig. Nichtangepasste Geschwindigkeit ist wieder zur Unfallursache Nummer 1 bei tödlichen Verkehrsunfällen avanciert. Das KFV hat sich zur Aufgabe gemacht, die Verkehrssicherheit auf Österreichs Straßen zu verbessern und zu helfen, Unfälle zu vermeiden oder zumindest abzuschwächen.

37.730 VERLETZTE  
344 GETÖTETE

## Verkehrsunfälle mit Personenschaden nach Verkehrsteilnehmern



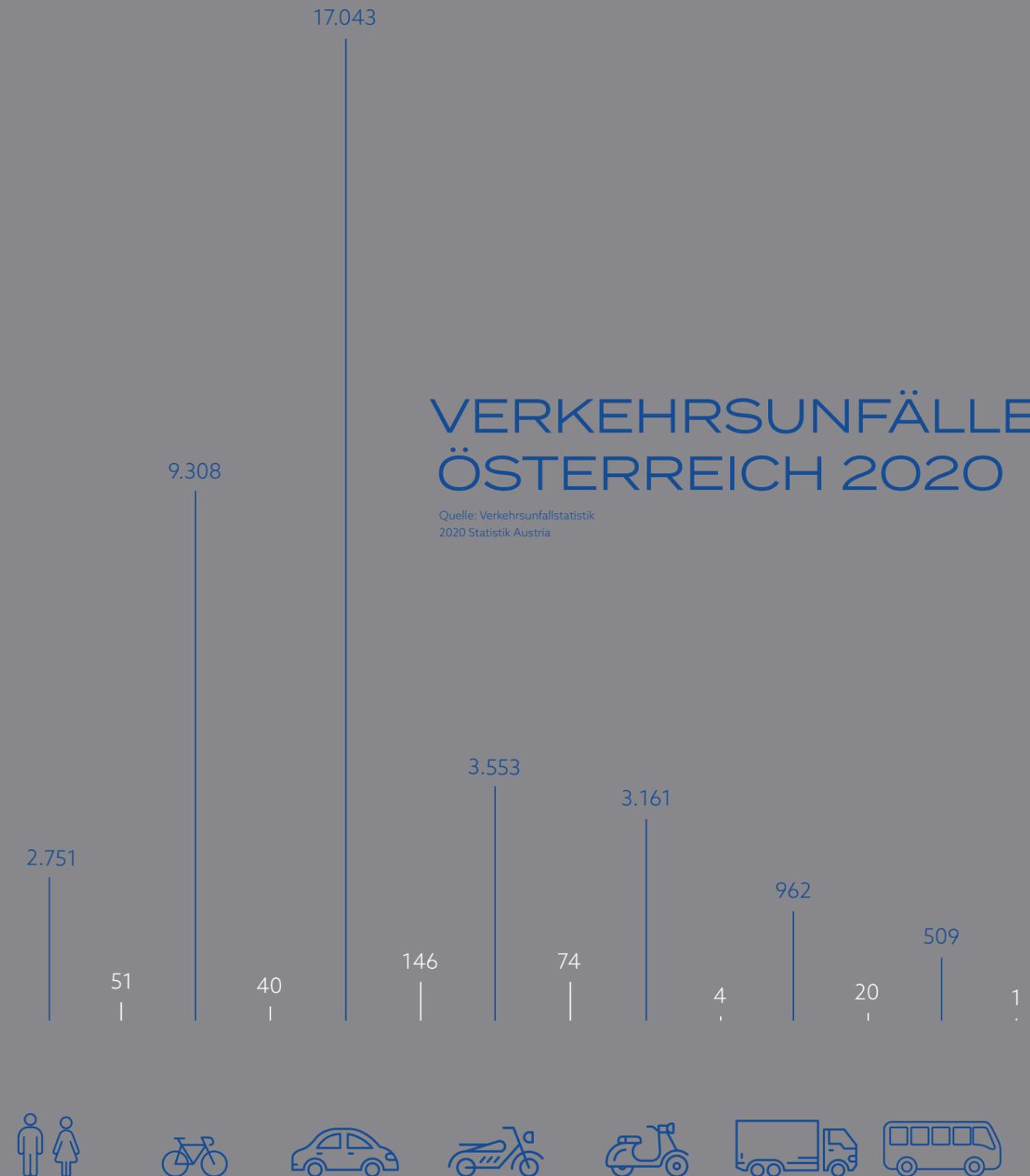
VERLETZTE

GETÖTETE



## VERKEHRSunFÄLLE ÖSTERREICH 2020

Quelle: Verkehrsunfallstatistik  
2020 Statistik Austria



# VERKEHRS- SICHERHEITS- STRATEGIE 2020+

»Für mehr Sicherheit  
auch in Zukunft.«



Das BMK hat mit den beiden vorangegangenen Verkehrssicherheitsprogrammen einen erfolgreichen Weg zur Verringerung des Leids auf Österreichs Straßen beschritten. Für die Dekade 2021-2030 wurde nun vom KFV eine neue, an den Grundsätzen des Safe-System-Ansatzes orientierte, Strategie erstellt, die aktuellen Entwicklungen und Erkenntnissen Rechnung trägt, Österreich in der europäischen Verkehrssicherheitsarbeit noch kompetitiver macht und nicht zuletzt einen breiteren Nutzerkreis als bisher direkt ansprechen soll.

## ZUVERLÄSSIGKEIT VON FAHRERASSISTENZSYSTEMEN

# FOKUS AUF UN- GESCHÜTZTE VERKEHRSTEIL- NEHMER (UVT) – TESTUNG UND VALIDIERUNG

Moderne Fahrerassistenzsysteme (FAS) haben einerseits das Potenzial, Menschen bei der Detektion von ungeschützten Verkehrsteilnehmern (UVT) zu unterstützen und somit Unfälle zu vermeiden. Andererseits können solche Systeme dazu verleiten, sich zu sehr auf sie zu verlassen und so der Fahraufgabe nicht mehr die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Darüber hinaus weisen die Systeme gewisse Funktionsgrenzen auf. Es ist nicht garantiert, dass sie unter jeglichen Bedingungen und in allen Verkehrssituationen zuverlässig funktionieren. Das KfV prüft unterschiedliche Hersteller. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf Fußgängern, Radfahrern, aber auch auf Benutzern neuer Trendgeräte wie (E-)Scooter.



**»Technik  
kann Leben  
retten.«**

Clevere Autos  
denken mit.

Weniger Unfälle dank Fahrerassistenten.



## SMARTRIDER.AT: FAHRERASSISTENZSYSTEME FÜR WENIGER UNFÄLLE

Die Vielfalt der Assistenzsysteme wird immer größer. Das hat auch einen guten Grund, denn die Technik kann, was wir nicht immer können: Sie ist blitzschnell und immer voll konzentriert. Wie nützlich uns diese technischen Helfer sind, zeigt nun die neue Informationsplattform [www.smartrider.at](http://www.smartrider.at), die vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV), AUVA, ARBÖ, AK Wien, AustriaTech, Fachverband der Fahrschulen und des Allgemeinen Verkehrs in der WKO und dem Versicherungsverband Österreich - VVO gelauncht wurde.



Intelligent Intersection

# INTELLIGENTE KREUZUNG

Steigendes Verkehrsaufkommen im innerstädtischen Raum verschärft den Konflikt zwischen Sicherheit, Verkehrseffizienz und Umweltbelastung. Kreuzungen sind dabei kritische Knotenpunkte in Verkehrsnetzen, die derzeit jedoch stark vereinfacht zumeist nur mit festen, voreingestellten Ampelphasen gesteuert werden. Unflexible, suboptimale Ampelsteuerung kann dabei zu unnötigen Staus und Emissionen führen. Individuelle Bedürfnisse, Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Verkehrsteilnehmer können bisher nicht berücksichtigt werden. Das KfV identifiziert moderne IKT-, Kommunikations- und Regelungskonzepte und lotet Potenziale aus, um die Kreuzungssituationen unter Berücksichtigung der Anforderungen aller Teilnehmer umfassend und in Echtzeit zu erfassen.



# WER GAS GIBT, VERLIERT.

Anlässlich der hohen Zahl an folgenschweren Unfällen im Zusammenhang mit stark überhöhter Geschwindigkeit, hat das KFV eine bewusstseinsbildende Social-Media-Kampagne speziell für junge Lenker gestartet. Herzstück der Kampagne ist ein Musikvideo-Clip, der gemeinsam mit einer jungen Wiener Kreativagentur erarbeitet wurde. Ein eigens komponierter Soundtrack vermittelt indirekt, jedoch einprägsam die Botschaft: Raserei ist pure Selbstüberschätzung, wer denkt, dabei alles unter Kontrolle zu haben, ist im Irrtum. Neben der Verbreitung in sozialen Medien wird der Clip künftig auch in Workshops und Seminaren zum Einsatz kommen, um junge Verkehrsteilnehmer für die Gefahren von Raserei und unangepasster Fahrweise zu sensibilisieren.



»Gib Gas und kill es  
Kenn keine Limits  
Von 0 auf 100  
so wie ein Ferrari  
Bullen abhängen und  
wir machen Party  
Im Auto der Chef  
Auf 1000 PS  
Die Rolex ist fresh  
Bist mit deiner Gang  
so schnell wie ein Jet  
und dann macht es  
crash  
Karambolage.  
Bist so lange der King bis  
die Straße dich bangt.«

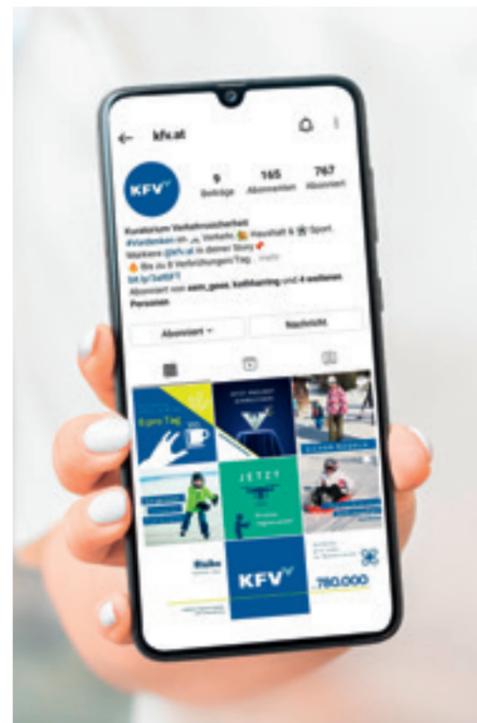
## SOZIALE MEDIEN

»Mit Sicherheit die junge Zielgruppe erreichen.«

#willhelm

Durch den Einsatz sozialer Medien, ergänzend zur klassischen Öffentlichkeitsarbeit, werden neue, vor allem jüngere Zielgruppen erschlossen und bestehende Kontakte zielgerichtet mit Informationen versorgt.

Unter dem Hashtag #willhelm hat das KFV eine neue Kampagne ins Leben gerufen, die unter dem Motto „Helm auf und los geht's“ speziell in der jüngeren Zielgruppe das Bewusstsein für die Gefahr von folgenschweren Kopfverletzungen schärfen und diese in weiterer Folge dazu animieren soll, sich ganz bewusst und selbstständig für das Tragen eines Helms bei der Ausübung bestimmter Aktivitäten zu entscheiden. In der Kampagne, deren Fokus stark auf Instagram liegt, werden neben der zielgruppengerechten Vermittlung von wertvollen Informationen auch spielerische Elemente, wie eigens konzipierte AR-Filter, zum Einsatz kommen.



## ERFOLGREICHE PREMIERE:

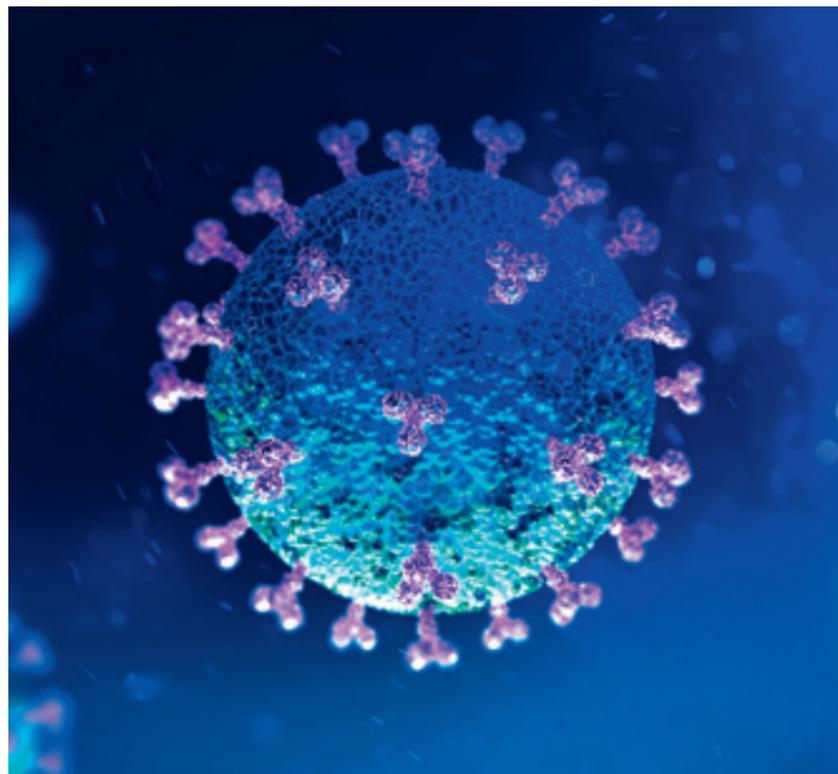
Start frei für neue E-Rollstuhl-Trainings-App WheelSim VR!

Lebensnah wie nie zuvor lässt sich E-Rollstuhl-Steuerung nun erlernen – Virtual Reality macht's möglich. Die innovative App am Puls der Bedürfnisse macht mit gezieltem Training sicher mobil und ist ab sofort als Home-Version im Microsoft Store erhältlich. Die Pro-Version für Reha, Therapie und Schulen folgt noch 2021.

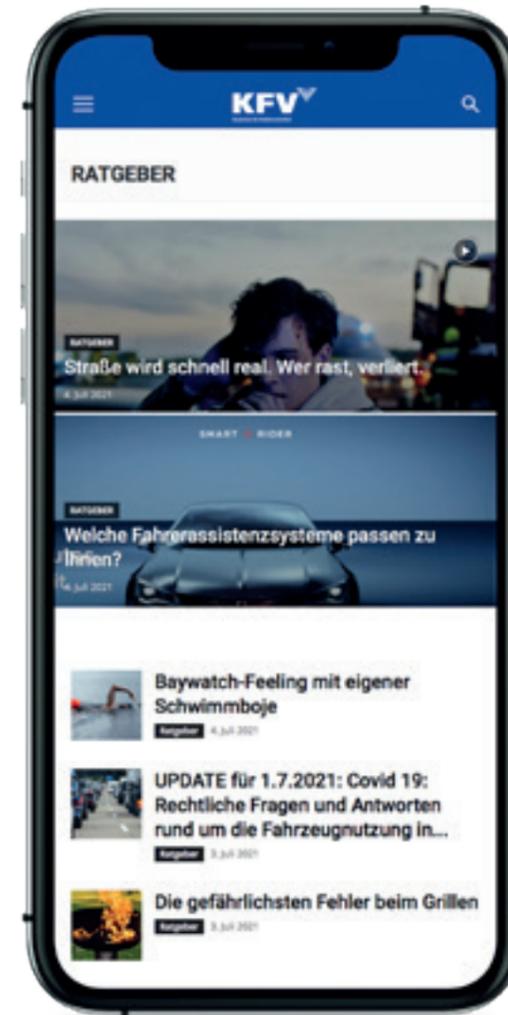
KfV untersuchte die Mobilität & die Verkehrssicherheit während der Pandemie.

# AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF DAS UNFALL- GESCHEHEN

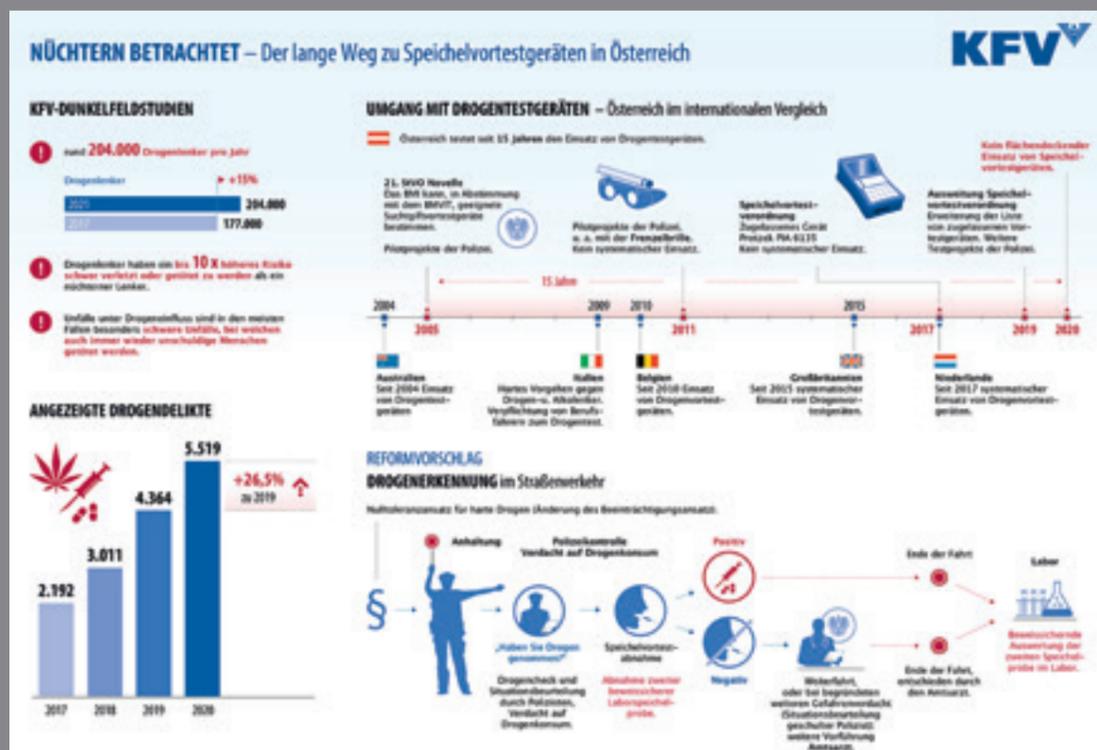
Mit dem Einzug des Virus änderte sich seit dem Frühjahr 2020 so vieles – auch die Mobilität und Sicherheit auf Österreichs Straßen. Das KfV untersuchte aktuelle Unfalltrends, das neue Mobilitätsverhalten der Österreicher und deren Verkehrsmoral.



Rechtliche Fragestellungen und Antworten rund um die Fahrzeugnutzung in der aktuellen Situation



Viele Fragen, viele Antworten – seit Beginn der Ausgangsbeschränkungen klärt das KfV über wichtige Fragen zu Lenkberechtigungen, zur Fahrausbildung, zum richtigen Verhalten als Unfallzeuge und zu weiteren aktuellen Fragestellungen in der anhaltenden Corona-Krise auf. Mehr als 30.000 Zugriffe auf den Onlineratgeber des KfV zeigen den hohen Informationsbedarf.



# RISI & KO CHALLENGE: KFV KÜRT ÖSTERREICHS BESTE NACHWUCHSTALENTE IM COMICZEICHNEN.

Seit 2018 stellt das KFV für die Verkehrs- und Mobilitätsbildung die kostenfreien Lehr- und Lernunterlagen „Mit Risi & Ko unterwegs“ zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Schulstufe hatten nun die einmalige Gelegenheit, im Rahmen eines Comic-Zeichenwettbewerbs die Unterrichtsmaterialien aktiv mitzugestalten. Die Aufgabe: eine Comicgeschichte rund um das Thema Radfahren erfinden und zeichnen. Rund 200 Zeichnungen wurden im Unterricht angefertigt und eingereicht. Eine Jury, bestehend aus Verkehrssicherheitsexperten und einem professionellen Comiczeichner, ermittelte nun einen Siegercomic für jedes Bundesland und einen Österreich-Gesamtsieger. Das Siegerbild wird von einem Comic-Zeichner professionell nachgezeichnet und in weiterer Folge als Teil der Lehr- und Lernmaterialien „Mit Risi & Ko unterwegs“ allen Schulen zur Verkehrs- & Mobilitätsbildung zur Verfügung gestellt.



Wiederholter Anstieg:

## DROGEN AM STEUER ALS STARK UNTERSCHÄTZTES SICHERHEITSPROBLEM IN ÖSTERREICH

Hochgerechnet rund 204.000 Menschen (+15 Prozent zu 2017: 177.000) österreichweit haben im letzten Jahr laut einer aktuellen KFV-Dunkelfeldstudie ein Kfz gelenkt, obwohl sie (noch) unter Drogeninfluss standen. Ein treffsicheres System ist für die Verkehrssicherheit in Zukunft besonders wichtig. Eine Reform steht hierzulande seit Jahren bzw. Jahrzehnten aus. Das Fahren unter Drogeneinfluss ist ein ernst zu nehmendes Sicherheitsproblem auf Österreichs Straßen.

# INTERNATIONALE PROJEKTE

## SABRINA – SAFER BICYCLE ROUTES IN DANUBE AREA

Das Projekt SABRINA setzt auf einen umfassenden Ansatz zur Bewertung und Verbesserung der Infrastruktur für Radfahrer mit besonderem Fokus auf das europäische Radrouten-Netz EuroVelo. Dabei kommt u. a. eine Methodologie zum Einsatz, die im Rahmen von EuroRAP (European Road Assessment Programme) ursprünglich für die Sicherheitsbewertung von Straßeninfrastruktur entwickelt und nun für Radfahranlagen adaptiert wurde. In diesem Bereich besteht in allen Ländern des Donaumaums, einschließlich Österreich, noch erhebliches Verbesserungspotenzial, sowohl hinsichtlich des Know-hows von (lokalen) Akteuren als auch hinsichtlich der praktischen Umsetzung sicherer Radinfrastruktur.

## ESRA – ELECTRONIC SURVEY OF ROAD USERS' ATTITUDES

ESRA ist eine gemeinsame, internationale Befragung von Forschungszentren und Verkehrssicherheitsinstituten. Im Zuge des ersten Projekts 2015–2017 (ESRA1) wurden Verkehrsteilnehmer in 38 Ländern auf vier Kontinenten befragt. Ziel der Studie ist, vergleichbare internationale Daten zu Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen von Verkehrsteilnehmern in Bezug auf Verkehrssicherheitsrisiken zu sammeln und zu analysieren. Übergeordnetes Ziel ist es, zuverlässige, kostengünstige und vergleichbare Zeitreihen verschiedener Safety-Performance-Indikatoren, einen soliden Beitrag zum Monitoring von Einstellungen und Verhalten der Verkehrsteilnehmer bzgl. Verkehrssicherheit sowie wissenschaftliche Evidenz für die Politikgestaltung auf nationaler und internationaler Ebene bereitzustellen. Das Projekt wird vom VIAS-Institut in Belgien koordiniert, das KFV ist Teil der Projekt-Steuerungsgruppe.

## IDREAMS

Ziel des im Rahmen des europäischen Forschungsrahmenprogramms Horizon 2020 geförderten Projekts ist die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Definition, Entwicklung, Testung und Validierung einer situationsabhängigen „persönlichen Sicherheits-Toleranz-Zone“ im Straßenverkehr, und diese in ein intelligentes System zur Bewertung und Überwachung der Fahrer und der Straßenverkehrsumgebung einzubetten. In weiterer Folge werden sicherheitsorientierte Maßnahmen entwickelt, die sowohl in Echtzeit während der Fahrt als auch in Form von Schulungen und Bewusstseinsbildung eingesetzt werden sollen. Diese werden in einem Fahrsimulator und im Zuge von Flottenversuchen in fünf Ländern getestet.

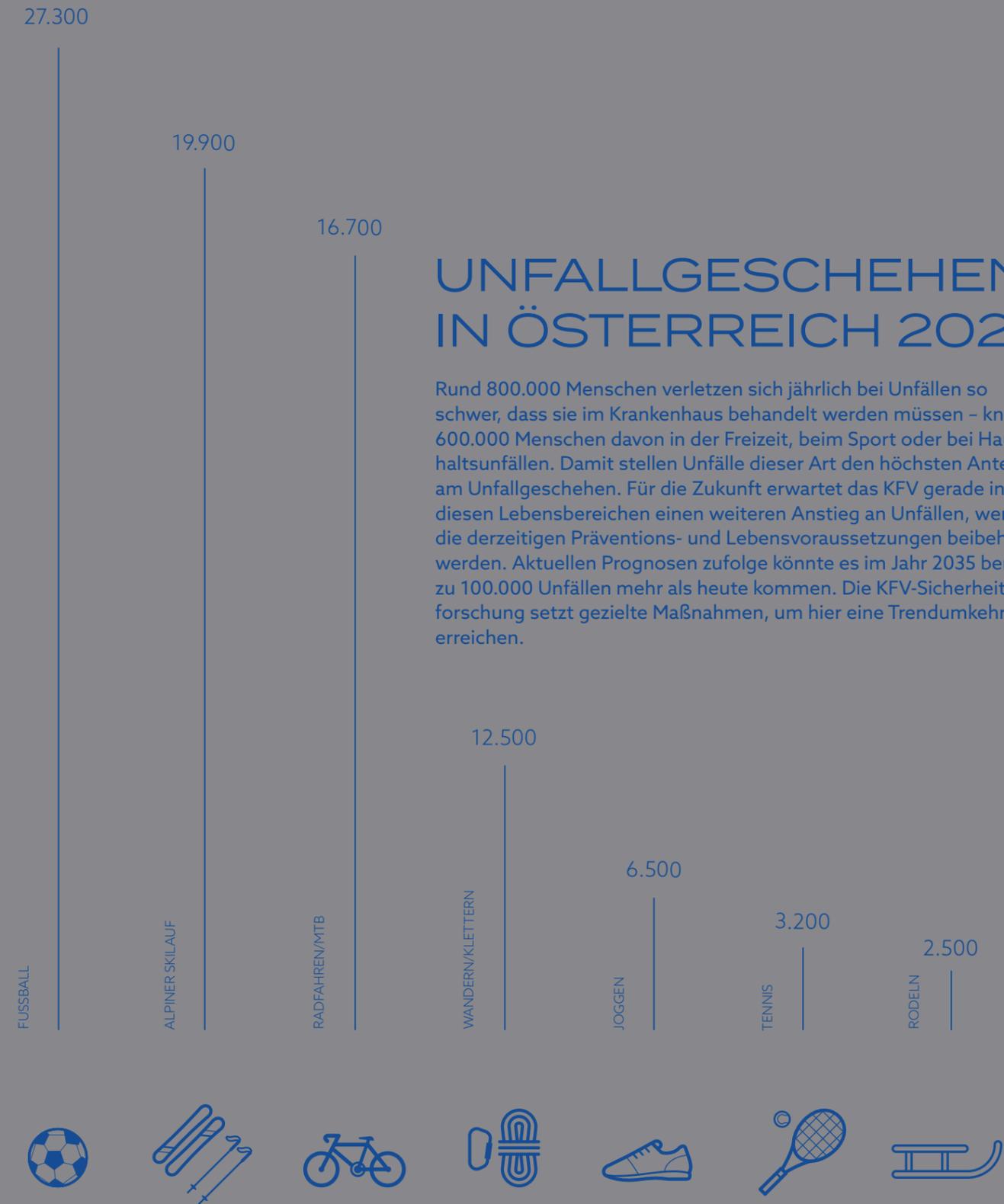
## BASELINE

Im Auftrag des BMK und in Abstimmung mit dem internationalen BASELINE-Projektconsortium übernimmt das KFV als „Implementing Body“ den österreichischen Teil des europäischen Projekts "BASELINE". Dabei geht es um die Sammlung von Sicherheitsindikatoren im Straßenverkehr (KPI's) in Österreich. Das KFV organisiert und stellt die entsprechenden Daten für 2020 bzw. 2021 bereit. Diese Indikatoren wurden in den letzten Jahren vom KFV in ähnlicher Form regelmäßig erhoben. Darüber hinaus unterstützt das KFV das BMK bei der Entwicklung der Indikatoren-KPI, die in dieser Form bisher noch von keiner Institution in Österreich erhoben wurden. Aufbauend auf diesen Erfahrungen wird im Rahmen des EU-Projekts BASELINE eine gemeinsame europäische Methodik zur Sammlung, Analyse und einer „harmonisierten“ Lieferung nach Brüssel entwickelt, die letztlich auch in Österreich dauerhaft eingesetzt werden soll.

# SPORT- & FREIZEIT- SICHERHEIT



SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE  
 SPORTUNFÄLLE



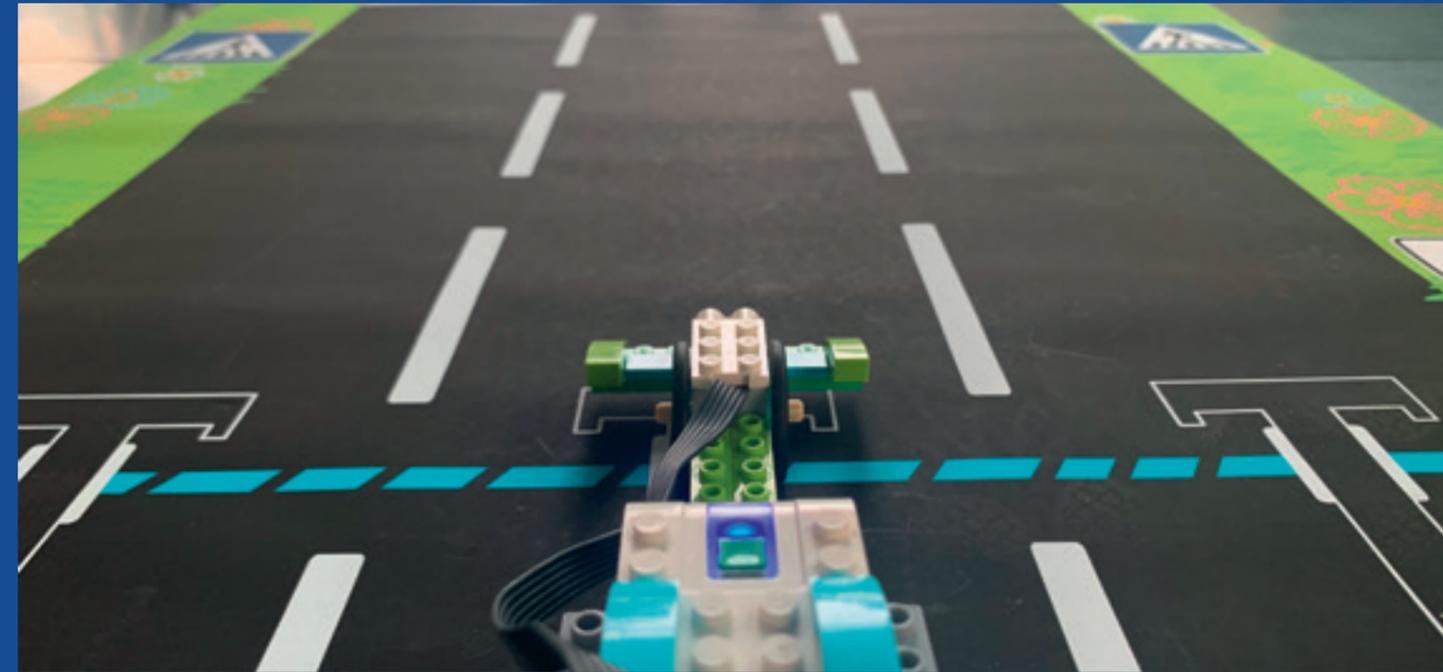
## UNFALLGESCHEHEN IN ÖSTERREICH 2020

Rund 800.000 Menschen verletzen sich jährlich bei Unfällen so schwer, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen – knapp 600.000 Menschen davon in der Freizeit, beim Sport oder bei Haushaltsunfällen. Damit stellen Unfälle dieser Art den höchsten Anteil am Unfallgeschehen. Für die Zukunft erwartet das KFV gerade in diesen Lebensbereichen einen weiteren Anstieg an Unfällen, wenn die derzeitigen Präventions- und Lebensvoraussetzungen beibehalten werden. Aktuellen Prognosen zufolge könnte es im Jahr 2035 bereits zu 100.000 Unfällen mehr als heute kommen. Die KFV-Sicherheitsforschung setzt gezielte Maßnahmen, um hier eine Trendumkehr zu erreichen.



# KFV SAFETY LAB – INNOVATIVE SCHULWORKSHOPS ZU UNFALLPRÄVENTION IN VERBINDUNG MIT DIGITALER GRUNDBILDUNG

Digitale Kompetenzen und informatische Bildung sind in den österreichischen Lehrplänen, Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen festgeschrieben. Die KFV Safety Lab Schulworkshops für Kinder im Alter zwischen 7 und 13 Jahren haben die Vermittlung von Informationen zur Unfallprävention in Kombination mit digitalen Inhalten wie Robotik und der Programmiersprache Scratch zum Ziel. Das Wissen wird auf spielerische und experimentelle Weise aufgebaut und vermittelt. Zwei Kursmodelle – ein Volksschul- und ein Online-Workshop – werden aktuell von Kindern auf ihren Spaßfaktor geprüft.



# KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND ROBOTIK IN DER UNFALLPRÄVENTION

Auf Basis eines Expertendossiers sowie einer Delphi-Studie wurden die Zukunftspotenziale, Barrieren und Risiken von KI und Robotik für die Unfallprävention in den Bereichen Sport und Freizeit aufgezeigt. Den Experten zufolge können durch den Einsatz von KI und Robotik 20 bis 25% der Unfälle in den nächsten zehn Jahren verhindert werden.



# KFV „Safety & Coding“ Sommercamp



Können Sie einen Roboter programmieren oder am Computer ein eigenes Quiz-Game erstellen? Nein! Die Teilnehmer des KFV Safety & Coding Sommercamps schon!

Während der vergangenen Wochen beschäftigten sich Kinder, neben Spiel und Sport, mit grundlegenden Programmieretechniken und lernten, diese in Verbindung mit verschiedenen Sicherheitsthemen in eigenen, kreativen Projekten umzusetzen.

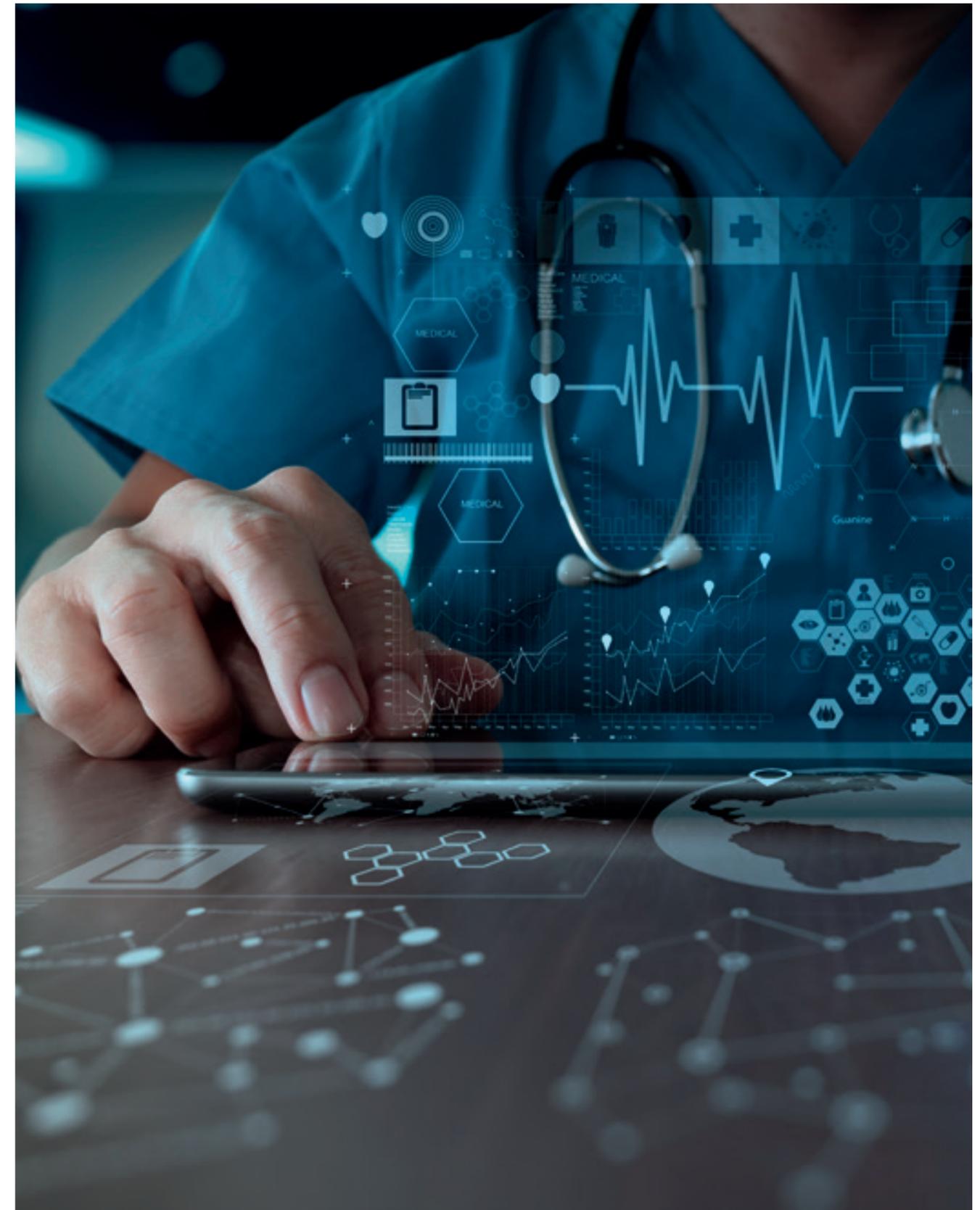
In zwei Lerngruppen erhielten sie altersgerechte Robotik- und Programmieraufgaben, die die wichtigsten Kompetenzen des 21. Jahrhunderts förderten – Kreativität, Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken und all das in Verbindung mit Sicherheits- und Präventionsthemen.

## FORSCHUNGSUNTERSTÜTZUNG IM BEREICH DER REGENERATIVEN MEDIZIN DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ

Verbände, die die Wundheilung anzeigen, 3D-Drucker, die Knochen „nachbauen“, Hautersatz dank Know-how aus der Automobilindustrie: Die Forschung in der regenerativen Medizin setzt auf Interdisziplinarität. Unterstützung kommt hierbei vom Kuratorium für Verkehrssicherheit. Im Zuge einer Projektkooperation fördert das KfV diese Forschung an innovativen therapeutischen Maßnahmen als zukunftssträchtige Möglichkeit zur Reduktion von menschlichem Leid und Unfallfolgekosten. Konkret werden Substanzen und Materialien mit positivem Einfluss auf die Wundheilung entwickelt, auf Machbarkeiten getestet und Richtung Marktreife getrimmt.

## DIE ZUKUNFT DER PRÄVENTION NACH CORONA

Die Corona-Pandemie hat nahezu alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft erfasst. Derzeit stellt sie eine der größten Bedrohungen für die globale Gesundheit dar – und damit andere Risiken in den Schatten. Doch die Auswirkungen der Pandemie sind tiefgreifender und umfassender. Die vorliegende Studie beleuchtet die Auswirkungen von Corona auf den gesellschaftlichen Wandel und die Implikationen für die Prävention. So wurde z. B. vielen Sport- und Freizeitaktivitäten durch Corona ein starker Dämpfer verpasst, wodurch dieser Lebensbereich eine neue Ausrichtung erfährt. Individualsportarten und Aktivitäten in der Natur, insbesondere in den Bergen, boomen. Präventionsmaßnahmen sind besonders in diesen Bereichen sinnvoll.



# FIT FÜR 300 STOCKWERKE?

## NEUE PRÄVENTIONSAKTION FÜR WANDERER

Was macht ein Türstock mit Stufen auf rund 1.550 Metern Seehöhe am Berg? Eine neue bewusstseinsbildende Aktion des KfV gemeinsam mit der Bergrettung soll Wanderer, die sich von der Bergstation auf den Weg ins Tal machen, an die Bedeutung der richtigen Tourenplanung erinnern. Rund 300 Stockwerke sind es nämlich bis ins Tal. Nicht wenig, daher ist ausreichende Fitness besonders wichtig.



# SCHULTERSCHLUSS ALLER GROSSEN PRÄVENTIONS-ORGANISATIONEN FÜR MEHR SICHERHEIT AM BERG

Raus in die Natur lautet für viele Menschen derzeit die Devise. Dabei werden vor allem Österreichs Berge wieder neu entdeckt. Mit dem Bergboom allerdings, der auch für die kommende Saison erwartet wird, kommt es allerdings auch zu zahlreichen Unfällen und Verletzungen. Um Bergunfälle in diesem Jahr gering zu halten, haben die großen Bergrettungs- und Präventionsorganisationen, nämlich der Österreichische Bergrettungsdienst ÖBRD, das Österreichische Kuratorium für Alpine Sicherheit ÖKAS gemeinsam mit Alpinpolizei und KFV, die wichtigsten Sicherheitstipps zusammengestellt. Diese wurden in einer gemeinsamen Pressekonferenz der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

# WALDARBEIT-PRÄVENTIONS-KAMPAGNE: „WALDARBEITER HABEN'S DRAUF“

Forstunfälle sind besonders folgenschwer und enden oft tödlich. Aufgrund der enormen Unfallhäufungen bei Forstarbeiten seit Beginn 2021 wurde die Präventionskampagne „WaldarbeiterInnen haben's drauf“ gestaltet, welche mit Hilfe von diversen Waldverbänden großflächig verbreitet und so an die entsprechende Zielgruppe gebracht wurde.



# SOZIALMINISTERIUM UND KFV WARNEN VOR SCHADHAFTEN PRODUKTEN.

Um Verbraucher schneller über schadhafte oder gefährliche Produkte zu informieren, unterstützt das KFV das Sozialministerium in der Verbreitung aktueller Produktwarnungen. Diese werden in intensiver Zusammenarbeit und regelmäßigem Austausch mit dem Konsumentenschutz sowie den RAPEX-Produktwarnungen veröffentlicht. Somit ist es nun auch über die KFV-Website möglich, sich über aktuelle unfallverursachende Produktwarnungen zu informieren.

# SO SCHWIMMT ÖSTERREICH (NICHT): STUDIE SCHWIMMKOMPETENZ 2021

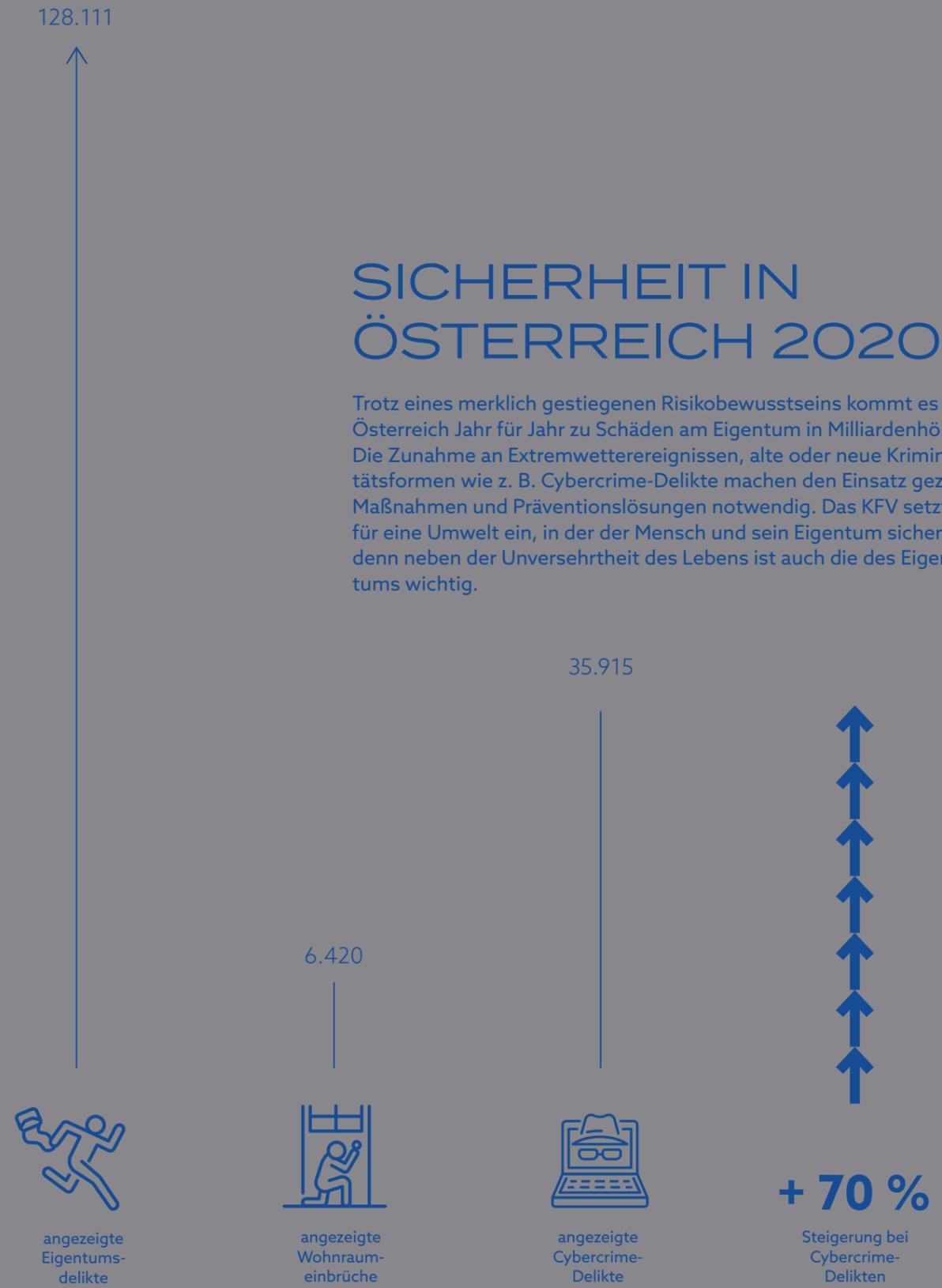
Millionen an entfallenen Schwimmstunden, der Komplettausfall von Schwimmunterricht in den Volksschulen und wenige oder gar keine Schwimmmöglichkeiten: Österreichweit können derzeit 162.000 Kinder (5-19 Jahre), davon rund 132.000 Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren, nicht schwimmen, so die zum zweiten Mal durchgeführte Studie zur Schwimmkompetenz in Österreich. Der Schwerpunkt der Befragung, die im April und Mai 2021 stattgefunden hat, lag auf den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Schwimmkompetenz der Menschen. Basierend auf den Ergebnissen der Studie werden Maßnahmen zur Erhöhung der Schwimmkompetenz und zur Prävention von Ertrinkungsunfällen abgeleitet.



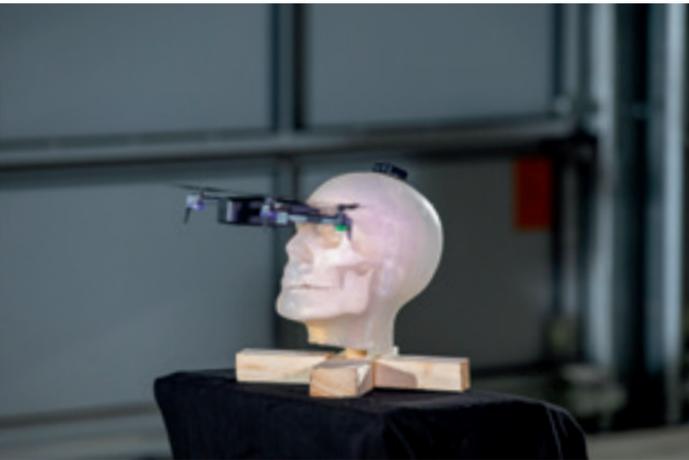
# EIGENTUMS- SCHUTZ



# SICHERHEIT IST EIN WICHTIGES GRUNDBEDÜRFNIS DER MENSCHEN.



## CRASHTEST-DROHNEN



Mit Einführung der neuen EU-weiten Drohnen-Verordnung wird die Nutzung von Drohnen unter 900 g, deutlich erleichtert. Die US-Luftfahrtbehörde (FAA) projiziert einen dreifachen Anstieg der Drohnenwirtschaft bis 2023. Die wohl nennenswertesten Schadensfälle, die in den letzten Jahren durch Drohnen verursacht wurden, betreffen hauptsächlich Hubschrauber und kleinere bemannte Flugzeuge, aber auch Personen. Mit Steigerung der Nutzung steigt auch das Risiko. Laut Experten ist die Technologie noch nicht reif genug, und die Entwicklung der Technologie wird stark von der Nutzung überholt. Zahlreiche Crashtests werden jährlich durchgeführt, um die Robustheit von Drohnen zu testen, aber auch die Auswirkungen auf andere Luftfahrzeuge. Jedoch existieren weltweit wenig aussagekräftige Studien, die sich auf die Verletzungen von Personen und auf Sachschäden konzentrieren, die Drohnen verursachen können. Im Rahmen dieses Projekts werden Kollisionstests durchgeführt, die sich genau mit jenen Schäden beschäftigen, die Drohnen beim Absturz bzw. bei einer Kollision am Menschen anrichten könnten.

# NATURKATASTROPHEN-BAROMETER

Diese jährlich stattfindende repräsentative Umfrage für das österreichische Bundesgebiet liefert ein umfangreiches Stimmungsbild der Bevölkerung in Bezug auf die Wahrnehmung und Einschätzung von Naturkatastrophen, das Gefahrenbewusstsein, die individuelle Betroffenheit und Auswirkungen von erlittenen Schäden (physisch und psychisch) sowie gesetzte oder zukünftige Präventions- und Vorsorgemaßnahmen. Die Ergebnisse werden in verschiedenen Projekten in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt und dienen als Grundlage für tieferegehende Analysen und weiterführende Fragestellungen. Wert wird dabei auf die Umsetzung nach dem SENDAI-Framework gelegt, das definiert, welche sozio-demografischen Merkmale im Hinblick auf Vulnerabilität abzufragen sind.

**Österreicher unzureichend auf Erdbeben vorbereitet**  
Gleich mehrere Erdbeben ereigneten sich in diesem Jahr in Österreich. Das Erdbeben am 30. März in Niederösterreich mit der Magnitude 4,6 sorgte sogar für Gebäude- und Sachschäden. Diese Fälle zeigen: Eine Auseinandersetzung mit dem richtigen Verhalten bei Erdbeben ist auch in Österreich wichtig. Anhand typischer österreichischer Gebäude wird eine bessere Identifikation der eigenen Exponiertheit sowie Vulnerabilität gegenüber Erdbeben ermöglicht. In Form mehrerer Simulationen und Animationen wurde dies in einem Video öffentlichkeitswirksam dargestellt. Die Erstellung einer Gebäudebibliothek für künftige Animationsvideos und 3D-Simulationen im Bereich Naturgefahren wurde im Rahmen dieses Projektes umgesetzt.



Erdbeben in Österreich – YouTube



# KLIMA- WANDEL: HITZE- AUSWIR- KUNGEN AUF SYSTEME

Die Ergebnisse aus dem (Teil-)Projekt ACH (Accidents, Crime and Heat) zeigen, dass es an Hitzetagen zu einer Zunahme von Arbeits-, Verkehrs- und Freizeitunfällen kommt. Durch den globalen Temperaturanstieg kommt es aber auch zu einer drastischen Zunahme von extremen Wetterereignissen und Naturkatastrophen. Ziel des Projektes ist es, die Vulnerabilität von Systemen gegenüber Naturgefahren aufzuzeigen, die Auswirkungen von Naturkatastrophen auf diese Systeme darzustellen sowie Schwachstellen und mögliche Kaskaden- und Rückkoppelungseffekte zu identifizieren. Empfehlungen und Maßnahmen werden ausgearbeitet, um Naturkatastrophen besser zu kompensieren. Die Wichtigkeit von Vor- und Nachsorge sowie die Rolle von Versicherungen nach einem Katastrophenereignis sollen ergebnisoffen dargestellt werden.

»Welche Auswirkungen werden extreme Wetterereignisse für uns haben?«

## STEIGENDE WERTDICHTEN IM EIGENTUM

Zunehmender wirtschaftlicher und ökonomischer Wohlstand unserer Gesellschaft führt zu einer immer höheren Dichte an Wertgegenständen im Eigentum. Das bedeutet, dass es etwa bei Bränden, Naturkatastrophen oder Einbrüchen zu größeren Schäden kommen kann. Das Projekt zeigt die zeitlichen quantitativen Veränderungen der Wertigkeit von Gegenständen im Eigentum über den Zeitraum der letzten 30 Jahre.

## CYBERCRIME IOT/5G



Digitalisierung ist mit Sicherheit die größte Herausforderung, der sich die österreichische Bevölkerung in den nächsten Jahren gegenübersehen wird. Für Privatpersonen wird das Thema „Internet of Things“ bzw. die Vernetzung von Heim und Hobby dazu führen, dass komplett neue Risiken entstehen. Angriffsvektoren für Cyberkriminelle vervielfältigen sich, neue Bedrohungen entstehen, und die Cybersicherheit wird immer weiter zu einem zentralen Aspekt von privater und betrieblicher Sicherheit. Dieses Projekt erhebt den Stand der privaten IoT-Nutzung und dient als Vorstudie in einer Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres (BMI), in deren weiteren Verlauf die Entwicklung einer Unterstützungs-App für IoT-Geräte durch das BMI erforscht werden soll.

## KURZSTUDIE: BAUSTELLENDIEBSTAHL

Baustellen sind umso schwerer zu sichern, je größer sie sind. Daher verwundert es auch nicht, dass immer wieder Meldungen zum Diebstahl von Material und Geräten auf Baustellen die Runde machen. Aktuell gibt es in Österreich keine Studien, die sich mit Schäden zu Baustellendiebstahl beschäftigen. Auch Fragen zu versicherungsspezifischen Themen sind unterrepräsentiert. In einer Erststudie zeigt das KfV Präventionsmaßnahmen für Firmen auf.



## BRAND IN DER LANDWIRTSCHAFT

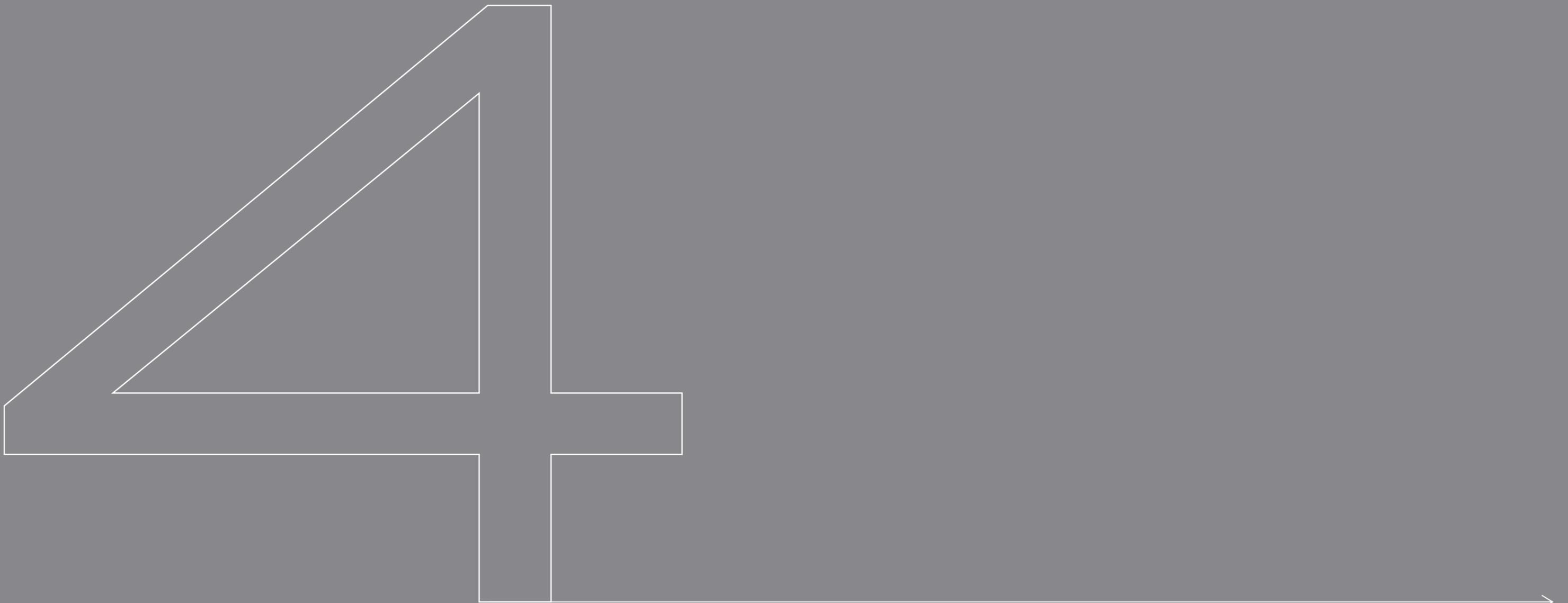
In kaum einem anderen Wirtschaftszweig ereignen sich so viele Brände wie in der Landwirtschaft. 20 Prozent aller Brände in Österreich ereignen sich in der Landwirtschaft. Brandgefahren ergeben sich auf verschiedensten Ebenen, u. a. durch computergesteuerte Fütterungsanlagen, Fotovoltaikanlagen, immer größer werdende Gebäude und wenige Brandabschnitte, die Lagerung von Erntegut und Kurzschlüsse. Best-Practice-Konzepte wurden erarbeitet. Diese dienen als Empfehlung zur Vermeidung von Bränden bzw. großer Brandschäden.

## GEFAHRENQUELLE GAS IM HAUSHALT

Eigentum und Leben werden durch fehlerhafte Gasgeräte bzw. die fehlerhafte Nutzung derselben gefährdet. Therme, Herd und Gaskonvektor können Auslöser von Vergiftungen, Bränden oder Explosionen sein. Aufgrund zunehmender Temperaturen ist davon auszugehen, dass sich entsprechende Unfälle häufen werden. In diesem Projekt wurden bestehende Vorschriften gesichtet, das Bewusstsein der Bevölkerung wurde erhoben und Gespräche mit Experten wurden geführt, um Genaueres über die Problemlage, die Gefahren und das Verbesserungspotenzial zu erheben. Daraus wurden Empfehlungen abgeleitet, die präventiv gegen Unfälle durch Gas im Haushalt wirken sollen.



# KFV & AUVA



Große Sicherheitstour durch ganz Österreich.

# HELM AUF, IHR HELDEN!

Von Heldinnen und Helden lernen – und die tragen immer Helm! Um Unfällen mit schweren Kopfverletzungen beim Radfahren künftig möglichst vorzubeugen, tourten die AUVA und das KfV gemeinsam mit der Straßenaktion „Helm auf, ihr Helden!“ durch Österreich.

Aktionsmitarbeiter waren im Astronautenkostüm und mit Aktionstafeln ausgestattet unterwegs, um Radfahrer humorvoll auf die Notwendigkeit, einen Helm zu tragen, aufmerksam zu machen.

**»Ob Wien, Klagenfurt  
oder Salzburg. Überall  
hieß es: Helm auf!«**



# DER SCHUL- WEGPLAN

»Den sichersten  
Schulweg finden.«

Kinder sind in unserer komplexen, hoch technisierten Verkehrswelt sehr gefährdet. Besonders im Schulalter ist große Vorsicht geboten, vor allem wenn Kinder erstmals selbstständig am Verkehrsgeschehen teilnehmen. Die Schulwegpläne zeigen, welche Wege unter den aktuell gegebenen Bedingungen die sichersten sind, an welchen Stellen besondere Aufmerksamkeit erforderlich ist und welche Gefahrenstellen möglichst gemieden werden sollen. Schüler und Eltern geben in einem Fragebogen Auskunft über den genauen Schulweg und über dessen Gefahrenstellen und Verbesserungsmöglichkeiten. Weiters werden die Unfälle mit Personenschaden im Schulumfeld ausgewertet und analysiert. In einer Begehung werden die von den Eltern genannten Stellen durch Vertreter der Schule, der Exekutive, der Gemeinde und des KFV gesichtet und mögliche Verbesserungsmaßnahmen protokolliert. Diese Aktion wird von der AUVA teilfinanziert.



## PLAKATAKTION VON KFV UND AUVA ZUM SCHULSTART

Gerade der Schulstart nach den Ferien birgt ein hohes Risiko für unsere schwächsten Verkehrsteilnehmer – unsere Schulkinder! Besonders Schulanfänger haben entwicklungsbedingt noch ein geringeres ausgeprägtes Gefahrenbewusstsein als Erwachsene. Sie bewegen sich noch unsicher im Straßenverkehr, da sie zum Beispiel noch nicht über parkende Autos hinwegsehen, aber auch Entfernungen und Geschwindigkeiten von Fahrzeugen nicht richtig einschätzen können.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass motorisierte Teilnehmer auf die jüngsten Verkehrsteilnehmer achten.



# WISSEN RETTET LEBEN!

Daher bieten das KFV und die AUVA gemeinsam eine breite Palette an praxisorientierten und didaktisch fundierten Aktionen, Aus- und Weiterbildungen an. Dabei steht das Ziel im Vordergrund, die persönliche Handlungsfähigkeit und die Sensibilisierung der Menschen von Klein bis Groß bei Sicherheitsthemen zu erhöhen. KFV/AUVA-Aktionen gibt es für jede Altersgruppe und verschiedene Risikobereiche.



Sicher in  
die Zukunft.





## IMPRESSUM

Medieninhaber:

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Schleiergasse 18

1100 Wien

+43 (0) 5 77077-0

kfv@kfv.at

www.kfv.at

Verlagsort: Wien

Verantwortung: Dr. Johanna Trauner-Karner

Konzept und Design: Brokkoli Advertising Network

Hersteller: Designwerkstatt / Print Alliance HAV Produktions GmbH

Copyright: KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit), 2021

Bildrechte: KFV, Shutterstock

Alle Rechte vorbehalten.

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe verzichtet, es werden männliche Nominalformen angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich alle Geschlechter.

Aufgrund von gerundeten Werten können sich bei Summierungen Rundungsdifferenzen ergeben.